

Saale-Zeitung.

Beilage... Dr. G. H. ...

Ausgaben... werden die 6 ...

Brizrend von den Bulgaren genommen.

Der Reichstag und der Krieg.

Fast gleichzeitig mit der italienischen Kammer vereinigt sich der deutsche Reichstag zu neuer, kurzer Tagung.

Was hätte der Kaiser auch schließlich über die Gestaltung der militärischen und politischen Situation in Europa seit der Vertagung des Reichstages im August aus Neues und Wichtiges sagen können?

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WB. Großes Hauptquartier, 30. Nov. Balkan-Kriegsschauplatz. Bei Rudnit (südwestlich von Mitrowitz) wurden feindliche Kräfte von Teilen der Armee des Generals v. Roebig zurückgeworfen.

grat geführt hätten. Erstreckt sich hat sich die Regierung diese naheliegende, aber grundsätzliche Behauptung nicht zu eigen gemacht und der Erörterung, die das notwendige Beweismittel für die zweifelslos beunruhigende öffentliche Meinung sein mußte, keine Schranken gesetzt.

Der Balkan.

Stillschanden an der serbischen Südgrenze? B. Kopenhagen, 30. Nov. Der „Temps“ berichtet aus Saloniki, die gefechtsmäßigen Zusammenstöße zwischen den Bulgaren und dem englisch-französischen Landungskorps hätten infolge des außerordentlich starken Schneefalles vollständig aufgehört.

fünfund vierzig ist als meine. Morgen werde ich Monastir noch halten, übermorgen wird der Feind in Monastir sein.

Der deutsch-österreichisch-bulgarische Vormarsch auf Albanien.

T. U. Paris 30. Nov. Das „Petit Journal“ erzählt aus Rom, daß der deutsch-österreichisch-bulgarische Vormarsch auf Albanien in römischen politischen Kreisen große Besorgnis hervorruft; man erklärt, daß ernste Ereignisse, die das Interesse Italiens gefährden, bevorzugen.

Die bedrohliche Lage der Ententetruppen.

T. U. Lugano, 29. November. Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ in Saloniki, der Zutritt zu den Kommandos der Ententetruppen hat, betont die Gefahr, daß nicht nur dem serbischen Heer im persischen Gebirge die Schifflöh blühen könnte, da der linke Flügel der Armee Theodoroms, die aus der 7. und 11. bulgarischen Division mit je 35 000 Mann sollte Teilen der 8. Division bestehen soll, damit drohe, zwischen den Höhen von Warklomo und Drenowo gegen den Warden vorzurücken und dem Ententekorps den Rückzug zu verlegen.

Die abgelehnten Dierverbandsforderungen.

T. U. Lugano, 30. Nov. Die „Stampa“ sagt in einem Partier Bericht: Die Note des Dierverbandes an Griechenland habe vier Forderungen enthalten: 1. Die Übergabe der Eisenbahn von Saloniki in englisch-französischen Betrieb bis zum Ende der Operationen; 2. Schnelle Zertrümmerung der von Saloniki vertriebenen griechischen Truppenteile nach verschiedenen Grenzabschnitten; 3. Einräumung des Durchzugsrechtes aller griechischen Küsten und Inseln durch die verbündeten Flotten, um nach feindlichen Unternehmungen und ihren Stützpunkten zu suchen und 4. Die feindliche Verpflichtung, die verbündeten Truppen unter keinen Umständen zu antworten.

Die Antwortnote Griechenlands

an den Dierverband ist in freundschaftlichen Ausdrücken gehalten und wird als geeignetes Mittel zur Klärung der schwebenden Fragen betrachtet.

Die Dierverbandsnote in der Ägäis.

Bern, 29. Nov. Der „Aund“ wird von zuständiger Stelle aus Athen telegraphisch: Eine bedeutende Flotte der Entente mache heute seit einigen Tagen bei Milo und Kreta und führt sich dort als absolute Herrscherin auf. Sie hat die telegraphischen Verbindungen der

Insel mit Ähren unterbrochen und steht sich sogar über die Gebirge der Menschheit hinne. So wurde das vom Sturm zerlegene Schiff „Salamine“, das sich bei Milo zu bergen bemühte, trotz des Protestes des Kapitäns verhindert, dort unter zu werfen.

Die Eröffnung des rumänischen Parlaments.

Mit einer kurzen, sachlichen Thronrede hat König Ferdinand die Tagung des rumänischen Parlaments eröffnet: Der Krieg dauert mit steigender Erbitterung fort. Neue Staaten haben sich am Kampfe beteiligt, der Konflikt hat sich dadurch ausgedehnt. Die Völker Rumäniens, sein großes Völkchen, eilen zu den entscheidenden, für die Zukunft so wichtigen Momenten. Die Beschlüsse des Heeres müssen bekräftigt werden, auf dem die Stellung des Landes begründet ist. Mit Vertrauen schauet der König in die Zukunft.

Dies ist in knappen Sätzen der Inhalt der Ansprache des Königs. Kennzeichnend ist, daß sie sich jeder Anspielung auf die auswärtige Politik des Landes, auf die Stellung zu den Kriegführenden enthält. Nicht einmal die Versicherung, Rumänien werde neutral bleiben, findet sich darin.

Die Erwartung, vor der Eröffnung des Parlaments werde ein Ministerwechsel eintreten, ist enttäuscht worden. Mit feinen Worten tritt Herr Brătianu vor die Kammer, unter ihnen befindet sich nach wie vor Herr Călinescu, der Freund der Entente. Wenn man sich daher ein Bild von der jetzigen Stimmung machen will, so ist man auf die Äußerungen der offiziellen Presse angewiesen. Die betont allerdings mit aller Würdenschmerzlichen Deutlichkeit, wie verhängnisvoll es gewesen wäre, wenn das Land sich durch die heftigen „logenannierten Staatsmänner“ in den Krieg hätte hineinziehen lassen. Ein Blick ist es gewesen, daß die verantwortlichen Führer dieser Agitation widerstanden. So habe Rumänien als Unbeteiligter den modernen Krieg kennen lernen und sich darauf vorbereiten können. Das Ergebnis sei, daß nur große Staaten diesen Krieg lange aushalten könnten und da er allem Anschein nach noch lange dauern werde, sei es ein Wahnsinn für Rumänien, sich hineinzustürzen.

Weiter warnt die offizielle Presse die Gegner der Regierung vor heftigen Angriffen. Entsprechende Antworten würden nicht ausbleiben, aber der Eindruck solcher Debatten im Auslande könne kein guter sein.

Bemerkenswert ist, daß der König von seinem „treuen“ Heere sprach. Das heißt die Antwort dar auf die Verleumdung der Kriegsgesetze, die Rumäne zum Angehörigen zu verleiten. König Ferdinand kann sich, wie kein bedeutender Vorgänger, auf seine Truppen verlassen. Die militärische Organisation des Landes, die das eigene Volk des Königs Karol war, hat er weiter gepflegt und vervollständigt. Herr Nicu Filipescu aber, der die Aufwiegelung der Armee geduldet hatte, nur weil König und Regierung seinen landesverräterischen Plänen sich verschließen, erhält durch den König die gebührende Zurückweisung. Anderswo würde man mit so eigenartigen Patrioten allerdings härter verfahren.

Es ist nun mit Sicherheit anzunehmen, daß die überwiegende Mehrheit des Parlaments die vorsichtige Politik König Ferdinand und des Ministeriums Brătianu billigen, daß trotz möglicher scharfer Debatten der Wille des Volkes klar zum Ausdruck kommen wird, von den Feinden und Opfern der Krieges verschont zu bleiben. Auch der ganzen Stellung der Thronrede der offiziellen Presse stimmen geht zwar nicht hervor, daß Rumänien für die Zukunft verzichtet, sich darbietende günstige Aussichten, seine nationalen Interessen zu verfolgen, abzulehnen. Aber nichts spricht dafür, daß es sich einem etwaigen verstärkten russischen Druck gegenüber nachgiebig erweisen werde, als bisher. Rumänien ist für den Wiederbau verloren, die erste Pflicht wird durch die jüngsten Botschaften in Bukarest eher bestätigt, als widerlegt. Wir haben daher nach wie vor seine Veranlassung, uns irgendeine zu beunruhigen, solange das Programm der Thronrede, die „großen Interessen“ des Landes zu verteidigen, maßgebend bleibt.

Rumänien kammer hinter dem König.

T. U. Bukarest, 29. November. Die gestrige Parlaments-eröffnung gestaltete sich zu einer bedeutenden Kundgebung des öffentlichen Geistes in Rumänien. Die jubelnden Jurens, mit denen die auf den Straßen angewimmelte Menge den König auf seiner Fahrt vom Schloß ins Parlament begrüßte, trugen den Charakter einer wahrhaft vollstimmigen Gefühlsäußerung. Beim Eintritt in den Sitzungssaal des Parlaments wurden der König und der Kronprinz von den Deputierten und Senatoren aller Parteien mit stürmischen Beifall und Hurraufen begrüßt. Es hatte geheißen, daß die Unionistische Föderation, die unter Führung der „Rechtsfreundlichen Liga“ Donescu und Filipescu stehende Bewegung der Thronrede wurde die Stelle, die für die Veranlassung fälschender Szenen nehmen würde. Die Unionisten haben jedoch auf den geplanten Spektakel verzichtet und sich sogar den dynastischen Kundgebungen angeschlossen.

Mitglieder Demonstrationen vor der Verlesung der rumänischen Thronrede.

WTB. Bukarest, 29. Nov. Zur Eröffnung des Parlaments wird nach gemeldet: Nachdem der König die Thronrede mit „Meine Herren Senatoren und Deputierten“ eingeleitet hatte, erklärte aus einer Ecke, in der auch der abgeordnete M. I. de, der Herausgeber der russisch gefälschten Zeitungen „Dimineața“ und „Adevărul“, fand, ein nicht sehr weit verbreiteter Ruf: „Nieder mit der Regierung!“ In dem indes vom ganzen Saale mit stürmischen Hohnrufen auf den König erwidert wurde. Nach wenigen Minuten fuhr der König in der Verlesung der Thronrede fort. Nach ein zweites Mal wurde aus derselben Ecke eine Störung durch einen Ruf gegen die Regierung verübt. Er wurde wieder beantwortet von dem demonstrativen Beifall des ganzen Hauses. Während der Verlesung der Thronrede wurde die Stelle, die von den „Interessierten“ durch deren Abwesenheit der Aufgabe des Heeres sei, ferner die Stelle, die zur Einigkeit im Innlande mahnt, mit starkem Beifall aufgenommen, an dem sich das ganze Haus mit wenigen Ausnahmen, zu denen Filipescu zählte, beteiligte. Nach der Verlesung der Thronrede folgte minutenlangem Beifall, der sich immer wieder erneute und deutlich zeigte, daß die anwesenden Parlamentarier jede Deutung, als ob es sich bei dem Störungsvorwurfe um etwas anderes als um das Aufstehen eines Einzelnen gehandelt hätte, befehlen wollten. Es ist bezeichnend, daß sich an diesem Beifalle ausnahmslos das ganze Haus beteiligte. Die Störung war von Mitleid verfaßt worden, der dafür von einem neben ihm stehenden Abgeordneten eine Obletze eingegeben und nach der Behauptung von mehreren Abgeordneten gepöbelt wurde.

Zur Eröffnung der rumänischen Kammer. WTB. Bukarest, 30. Nov. Zum Präsidenten der Abgeordnetenkammer wurde Michael Phereşde, zum Präsidenten des Senats Bessli Witz wiedergewählt.

Der Kriegsgelehrte Filipescu.

WTB. Bukarest, 29. Nov. Filipescu hat eine Schrift veröffentlicht, in welcher er in bekannter Weise auseinandersetzt, daß als die Plänen in den Karpaten standen, für Rumänien der Augenblick war, einzutreten. Der heutige „Adevărul“ bemerkt zu dieser Schrift, wenn diese Schrift nicht zu den gefährlichen Kundgebungen zähle, die auf die Rechnung Filipescus zu setzen seien, gebe sie einen vollen Beweis für den vollständigen Mangel an Gewissenhaftigkeit und Verantwortlichkeit des gewissen Kriegsministers. In der Schrift wurde von der zweiten Mobilisation und von verschiedenen militärischen Handlungen an der rumänischen Grenze gesprochen. Jeder Militär würde sich Rechenschaft geben über die schlechte Handlung, die auch diesmal Filipescu verübt habe, wenn er nicht die volle Verantwortungslosigkeit aus den Kundgebungen dieses Mannes erkenne habe. Zum Glück habe die Schrift weder in ihren Angaben noch in den strategischen Urteilen irgend welchen Wert. Sie ist ins Werk gesetzt worden, um die Regierung anzugreifen, und das Ausland und Inland wissen, welche Bedeutung den Handlungen und Kundgebungen Filipescus beizumessen sei. Die Schrift könne nur als ein Ausdruck seines unglücklichen Temperaments angesehen werden.

Rußland.

Die Entrenchung der Duma.

c. B. Genf, 30. Nov. Es steht ziemlich fest, daß in der ersten Dumaungang Salomon über die Vorgänge auf dem Balkan, der Finanzminister Barz über seine Auslandsreise und der Minister des Innern über die Bekämpfung der Revolutionen kurz berichten werden. Debatten über alle diese Fragen werden nicht zugelassen werden, da der Ministerpräsident Gorewitsch in seiner Eröffnungsrede ausdrücklich erklärt wird, daß die Duma lediglich zur Beratung einzelner Gesetzentwürfe oder gar Anträge einberufen worden sei.

Reißt Kitshener auch nach Petersburg?

c. B. Die Petersburger Zeitung „Denj“ will aus erster Quelle erfahren haben, daß Lord Kitshener demnächst in Petersburg eintreffen wird, wo wichtige Unterredungen zwischen ihm und dem Kriegsminister Solowjanow und dem Minister des Äußeren Salomon stattfinden werden. Darauf wird sich Kitshener in das Große Hauptquartier zum Jaren begeben. Kitsheners Mission in Petersburg soll dem zu erwartenden Feldzug im Orient dienen und ein einheitliches Handeln der Mächte im Orient herbeizuführen suchen. Zuerst befindet sich in Rußland eine englische Militärmission, bestehend aus einem General, einem Oberst und einem Major. Auch diese Militärmission hatte bereits längere Besprechungen mit dem Kriegsminister. Sie hat sich dieser Tage ins Hauptquartier zum Jaren begeben und wird von hier aus die Reise nach Odessa fortsetzen. Diese Mission soll Rußland zum Eingreifen auf dem Balkan zu bewegen suchen.

Der Jar an der Front.

c. B. Apenhagen, 29. Nov. Nach einer amtlichen Petersburger Meldung bejucheten der Jar und der Thronfolger vom 18. bis 25. November die ganze Südfrent bis zur Grenze.

Nigerer Zustände.

„Njetich“ meldet: Die arbeitslosen Männer wurden sofort zwangsweise zu Schanzarbeiten herangezogen. Infolge Vorkommnissen sind die meisten Zeitungen eingegangen. Die Trümmer sind in der letzten Zeit in Höhe so stark, daß die Verkäufer von Afrika mit der Berechnung nach Sibirien befrachtet wurden und bei Strafe von 2000 Rubel Anzeige aller geheimen Spirituslager geboten wurde.

Von der Westfront.

Am den französischen Jahrgang 1917.

WTB. Berlin, 30. Nov. Die von französischen Kriegsminister getroffenen Maßnahmen zur Einberufung eines neuen Landsturmjahrganges der Territorialreserve sowie der gleichzeitigen Einstellung des Jahrganges 1917 bezeugen verschiedenen Morgenblättern zufolge in französischen parlamentarischen Kreisen der bestigsten Verunsicherung. Das Kabinett wolle daher bei der Kammerberatung über die Einberufung der Jahrgangsklasse 1917 die Vertretungsfrage stellen.

Der amtliche französische Bericht.

WTB. Paris, 29. November. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Artois eine bewegte Nacht. Kämpfe mit Minenminen und Handgranaten bei der Befestigung von Wincourt und in der Gegend zwischen Reffincourt und dem Gehöft Cantelerc. Nördlich des Labrints schritt der Feind, nachdem er vor unseren Werken Minen zur Explosion gebracht hatte, zum Angriff vor. Es entspann sich ein heftiger Kampf, der zu unseren Gunsten endete. Es glückte dem Feinde nicht, unsere Schützengräben zu erreichen. Er besetzte nur den durch die Beschließung gebildeten Trichter. Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden. Gestern warfen unsere Flugzeuge neun 90 Millimeter Granaten auf den Bahnhof von Hon und zogenen zwei Festballons nieder. Heute früh zwang die Besetzung unserer Jagdflugzeuge notwendig die Hebel-S. Martin, in der Gegend von Bantou-Mousson ein deutsches Flugzeug zum Niedergehen. Letzteres stürzte in das feindliche Lager.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Außer der gewöhnlichen Ramonade ist von der ganzen Front nichts zu melden. Nur östlich von Berry-aux-Bar wurde eine feindliche Erkundungsabteilung im Laufe des Tages zertrümmert. Unsere Flieger setzten ihre Tätigkeit sehr erfolgreich fort. In Welschen gelang es einem Flugzeug, das zur Verfolgung eines Besonderen aufsteigen war, einen deutschen Flieger zum Absturz zu bringen, der auf der Höhe von Bab Wehnde in Meer fiel. Deutsche Torpedobote und Motorboote kamen aus Orlens und Abbeville zur Belagerung. Wafersflugzeuge anderer Offiziere und unsere Artillerie griff die Motorboote an und brachte eines zum Sinken. Ein Geschwader von zehn Flugzeugen besetzte den Flugplatz Sab-

netm, östlich Mühlhausen, mit Bomben. Acht Granaten von 15 Millimeter und 20 Granaten von 90 Millimeter wurde auf den Flugplatz geworfen, der Feuer fing. Ein Flugzeug wurde auf der Erde durch unsere Geschosse beschädigt.

Neue Ministerkabinettsverträge in Frankreich.

Briefel, 29. Nov. Allem Anschein nach geht Frankreich einer neuen Ministerkabinettsverträge entgegen. Zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Äußeren und dem Vorsitzenden des Kammerparlamentes für auswärtige Angelegenheiten, Clemenceau, kommt es jetzt täglich zu scharfen Auseinandersetzungen. Clemenceau bleibt trotz aller Beruhigungsversuche Brants über den Ausgang des Balkanfeldzuges ein ausgeprägter Gegner derselben. Die Kommissionsmehrheit steht auf seiner Seite. Clemenceau wirft den Engländern offen vor, daß sie bisher bloß eine winzige Abteilung von kaum 20 000 Mann in Saloniki gelandet und sich an den Kämpfen in Mazedonien überhaupt nicht beteiligt haben. Clemenceau betreibt offensichtlich den Sturz des Ministeriums Briand. (Zgl. Wdsh.)

Die vierte Isonzoschlacht.

a. B. Kriegspressquartier, 30. Nov. Noch hat die vierte Isonzoschlacht ihren Höhepunkt nicht erreicht. Es ist der italienischen Heeresleitung ernst mit dem Voratz, Görz unter allen Umständen zu nehmen. Zu diesem Behufe scheut sie keine Menschenopfer. Tausende und Abertausende werden in den hiesigen Tod getrieben. Besonders rücksichtslos gegen die eigenen Leute ist der italienische Durchbruchsoverlauf bei Ostalija und Pevna, wo der Feind immer aus neue die Höhen Poggora und Rabarta von Norden zu umklammern sucht. Aber immer aus neue brechen sich die Wellen der italienischen Sturmflut an der lebenden Mauer der österreichisch-ungarischen Regimenter. Alle Stellungen am Görzer Brückenkopf sind, wenn auch zerstört und zerstört, nach wie vor in ihrem Besitz und werden allmählich trotz des feindlichen Artilleriefeuers und Sturmgewärs wieder hergerichtet.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Der Angriff auf Aegypten bevorstehend?

Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Bukarest: Nach Neuigkeiten eines Diplomaten über die Balkanlage wird der serbische Feldzug Ende November beendet sein. Im Dezember erfolgt der Truppentransport zum Angriff auf den Suezkanal.

c. B. Wien, 30. Nov. Aus Lugano wird berichtet:

Das „Ordine“ berichtet aus Kairo: Fortwährend treffen große Truppenmassen in Aegypten ein. Die Stimmung der Eingeborenen wird immer feindlicher. Die Sennu sind sehr schwer von einem englischfeindlichen Aufreizen abzuhalten.

Was Kitshener nicht tun wird.

c. B. Berlin, 30. Nov. Die „Kosf. Ztg.“ meldet aus Lugano: Die „Stampa“ bringt einen Artikel über den neuerlich vielbesprochenen angeblichen Man Kitsheners, von der britischen Seite aus einem türkischen Unternehmen gegen Aegypten zu unterstützen und die türkische Schahinrede zu durchzuführen. Der Verfasser spricht sich gegen einen solchen Feldzug aus, der nicht minder unbedenklich sei als der von Saloniki. Man brauche 600 000 Mann; die Entfernung nach Beirut sei um 900 Kilometer länger als die nach den Darbanellen. Man müsse die Truppen bringen, sie landen, die Pässe besetzen, die unweeglichen Höhen des Libanon und des Antilibanon durchqueren. Es sei völlig unmöglich, dies alles so rasch auszuführen, daß die Türken und Deutschen nicht reichlich Zeit hätten, zuvorkommen. Kitshener sei ein zu erschreckener Soldat, um an solches zu denken. Nur an der französischen und spanischen Front sei der Sieg zu erlangen.

Eine neue Lüge über deutsche U-Boote.

WTB. Berlin, 30. Nov. Athener Zeitungsmeldungen vom 27. Nov. bringen die Nachricht, daß drei deutsche U-Boote bei den Drinen Inseln in ein Netz geraten seien und sich mit der gesamten Besatzung ergeben hätten. Das „A. E.“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht völlig aus der Luft gegriffen ist.

Bersant.

WTB. London, 29. Nov. „Londons“ meldet: Der französische Dampfer „Algérie“ wurde versenkt. Acht Personen wurden gerettet; eine Leiche wurde gefunden; 29 Mann werden vermißt. Ferner verlor der französische Dampfer „Omara“ und der britische Dampfer „Tantis“. Die Besatzung des letzteren wurde gelandet.

Das Allerwichtigste,

was zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäftes gehört, ist eine geschmackvolle Anzeige in der altangesehenen

SAALE-ZEITUNG,

Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen.

Wochen ist dem Reichstag eine neue Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges zugegangen. Sie bildet den 6. Nachtrag zu dem ersten, vor nunmehr gerade Jahrestag, veröffentlichten Werkbuche über den gleichen Gegenstand. Die neue Denkschrift behandelt die Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung, die vom Reich oder unter seiner Mitwirkung in den letzten drei Monaten in überfachlicher Darstellung die einschlägigen Gebiete der Volkswirtschaft in zehn Gruppen betrachtet.

Innerhalb des weiten Gebietes der wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen haben, wie die Einleitung der Denkschrift betont, die vielfachartigen Fragen der Volksernährung in den letzten drei Monaten in noch stärkerer Masse als früher im Vordergrund der öffentlichen Erörterungen wie der angepannten Tätigkeit der verantwortlichen Stellen der Reichsleitung gefunden. Es ist dies an sich weder ein überraschendes, noch irgendwie beunruhigendes Moment, vielmehr eine mit Notwendigkeit voraussetzende Entwicklung; Denn alle Erfahrungen der Geschichte, ebenso wie die Erfahrungen der Gegenwart in allen kriegführenden Staaten, zeigen das gleiche Bild, daß sich in Kriegszustand immer und überall die Lebenshaltung der Völker erschwert und veräuert. Die Denkschrift führt weiter aus, daß angesichts dieser Erscheinung mit wachsender Benutzung darauf hingewiesen werden kann und muß, daß auch nach den Ergebnissen der letzten Monate in Deutschland von einer Nahrungsmittelnot, d. h. von einer wirklich bedrohlichen Knappheit an Lebensmitteln auf keinem Gebiete der Volksernährung die Rede sein kann. Auch die Erfahrungen der jüngsten Zeit beweisen nicht allein die Fruchtbarkeit, sondern nicht minder auch die wirtschaftliche Kurzweiligkeit des Ausnahmszustandes unserer Gegner. Dieser Plan hat — jezt gegen den Willen seiner Urheber — den Anstoß zu einer jezt fertig verbelebten Organisation aller Zweige unserer Volkswirtschaft, sowohl der Erzeugung, als der Verteilung und vor allem auch des Verbrauchs der Güter, namentlich der Nahrungsmittel, gegeben.

Hat durch alles dies die eigene angelegentlich und systematische Arbeit des deutschen Volkes eine erhöhte Erzeugung von Nährwerten erzielt, so findet sie in jüngster Zeit, im engeren Zusammenhange mit der immer günstigeren politischen Entwicklung, eine Erleichterung und Unterstützung durch vermehrte Zufuhren aus dem Auslande.

Die Schwierigkeiten des Nahrungsmittelproblems lagen auf anderem Gebiet. Es konnte nicht verkannt werden, daß die Preissteigerung, die in den Herbstmonaten in verstärkter Weise sich bemerkbar machte, vielfach über das Maß dessen hinausgegangen ist, was als natürliche und unvermeidliche Folgeerscheinung unserer Wirtschaftslage im Kriege hinzunehmen ist. Dabei ergriß diese Verteuerung zum Teil gerade die notwendigen Nahrungsmittel, deren die minderbemittelten Volksschichten für ihre Lebenshaltung am stärksten bedürfen, und die Preise dieser Gegenstände stiegen zeitweise so, daß für weite Volksschichten eine ausreichende Ernährung beeinträchtigt zu werden drohte, und dies, wie nochmals betont sei, nicht wegen eines wirklichen Mangels an Vorräten, sondern wegen der Höhe der Preise.

In der klaren Erkenntnis dieser Sachlage gaben die Maßnahmen der verbündeten Regierungen in den letzten Monaten vor allem dem Kampfe gegen die Lebensmittelteuerung, soweit dieser nun irgend durch Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung gestützt werden kann. Diese Maßnahmen bewegten sich in dem Rahmen, der in großen Zügen bereits in der Rede des Stellvertreters des Reichspräsidenten im Reichstage am 20. August 1915 gezeichnet ist. Das System der Höchstpreise und, soweit dies wirtschaftlich zweckmäßig ist, auch der Höchstlöhne ist energisch weiter ausgebaut worden. Dabei ist die Gesetzgebung nicht nur prüfungsrecht, sondern besonders schwerwiegender Art gegen die Höchstpreisbestimmungen mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu bedrohen, um den Nahrungsmittelwucher in seiner ganzen Gemeingefährlichkeit zu kennzeichnen.

Um unerschütterlichen Preisfestlegungen unmittelbar durch behördliche Einwirkung entgegenzutreten zu können, sind im

ganzen Reich hundertfünfundfünfzig Stellen errichtet worden, welche die Unterlagen für eine angemessene Preisregelung zu schaffen und die zuständigen Behörden bei der Überwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln und anderen Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs zu unterstützen haben. Einer dankenswerten Anregung des Reichstages folgend, ist gewissermaßen als Krönung des Gebäudes dieser Artigen Preisprüfungsstellen eine Preisprüfungsstelle ins Leben gerufen worden, die bereits eine fruchtbringende Tätigkeit entfaltet hat. Ihr steht ein beratend zur Seite, in den neben Mitgliedern des Bundesrats Vertreter sämtlicher Parteien des Reichstages, sowie ferner Vertreter der Städte, der Landwirte, des Groß- und Kleinhandels und der Verbraucher ihren Sitz haben.

Aber über die Aufgaben der Überwachung und Regelung der Preisbildung hinausgehend, ist eine planmäßige Versorgungsregelung durch die Staatsgewalt, die Gemeinden und namentlich durch benachteiligte Versorgungsgesellschaften in die Wege geleitet worden.

Auf der andern Seite sind zum Zwecke der Befundung des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Futtermitteln, Bestimmungen ergangen, um die Fernhaltung unangeworbener Personen zu ermöglichen. Die Maßnahmen zur Preisgestaltung und Versorgungsregelung finden ihre natürliche und notwendige Ergänzung durch Vorschriften über die Verbrauchsregelung. Solche Bestimmungen sind in den letzten Monaten für wichtige Zweige der Volksernährung, insbesondere zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs ergangen; weitere Maßnahmen auf diesem wichtigen Gebiete sind in Vorbereitung.

Diese Vorlesungen der Denkschrift zeigen gleichfalls von gutem Willen der Zentralstellen. Leider wird dieser gute Willen vielfach erst sehr langsam oder gar nicht in die Tat umgesetzt sein, da die Überstände die eine, unersättliche Profitgier zu schaffen, in der Fremdbildung mit der Behörde der Materie gegenübersehen, Unterstützung finden. Der passive Widerstand, der mit allerhand Scheingründen, die der Nichtschadmann nicht widerlegen kann, begründet wird, ist das schlimmste Hindernis gegenüber guten Absichten der Reichsregierung, und diesen passiven Widerstand gilt es — wenn auch mit den härtesten Maßnahmen — zu brechen. Wenn dem Spekulanten, die nachweisbar ihre Vorräte zum angemessenen Preise nicht hergeben, Konfiskation droht, dann widerstehen wir aber Mangel an Kartofelzufuhren nicht zu klagen haben. Die Entziehung ist anscheinend bisher weder praktisch angewandt (der ganze Apparat ist dazu zu schwerfällig), noch ist sie eine Strafe für die eigenmächtigen Schädlinge unserer Volkswirtschaft.

WTB. Berlin, 30. Nov. Nach der dem Reichstag vorgehenden Denkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen aus Anlaß des Krieges bestehen für die genannten Wirtschaftszweige an Familienunterstützung im August 1914 auf betraute 27 Millionen, im September 1915 auf 34 Millionen. Die Steigerung beruht zum Teil auf der erhöhten Beanspruchung der Heerespflichtigen, zum nicht geringen Teil aber auch darauf, daß im Wege der Verwaltungsanordnung der Kreis der unterstützungsberechtigten Personen ständig erweitert wird.

Deutsches Reich.

Zur Regelung der Preise für Schweinefleisch.

Zu der Bundesratsverordnung vom 4. Nov. betreffend die Regelung der Schweinefleischpreise ist folgender ergänzender Zusatz hinzugekommen:

Die Vorschriften dieser Verordnung finden keine Anwendung auf aus dem Ausland eingeführte Schweine und auf frisches (rohes) Schweinefleisch und frisches (rohes) Fett, das aus dem Ausland eingeführt wird.

Die Landesregierungsbehörden erlassen Bestimmungen über den Vertrieb dieser Waren. Sie können bestimmen, daß Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft werden.

Graf Hertling in Berlin.

Der bayerische Ministerpräsident und Minister des Reichs Graf Hertling hat sich, wie offiziös gemeldet wird, für einige Tage nach Berlin begeben.

Zum Kaiserbesuch in Wien.

WTB. Wien, 29. Nov. Die große Verehrung für Kaiser Wilhelm kam überall in jubelnden Zurufen zum Ausdruck. Auf dem Wege vom Schönbrunner Schloß nach der deutschen Volkshalle war der Kaiser ausgiebig Gegenstand herzlichster Ausdrückungen. Um 4½ Uhr fuhr der Kaiser mit dem Erzherzog-Thronfolger nach dem Schönbrunner Schloß, wo die allerhöchste Tafel stattfand. Nach dem Cercle nahmen die beiden Kaiser in herzlichster Weise von einander Abschied. Gegen 7 Uhr geriet der Kaiser mit dem Erzherzog-Thronfolger das Schloß. Vor diesem Gang dem Kaiser die jubelnde Begrüßung der Bevölkerung entgegen, für die der Kaiser herzlich dankte. Am Bahnhofe hatten sich eingefunden der Reichsleiter v. Tschirsky, Reichsgesandter Prinz zu Stolberg-Wernigerode, Legationsrat v. Bethmann Hollweg, der Polizeipräsident u. a. Kurz nach 7 Uhr kamen Kaiser Wilhelm und der Erzherzog-Thronfolger auf dem Bahnhof an. Der Kaiser trug die Felduniform eines Lt. und Lt. Feldmarschalls, der Thronfolger hatte preussische Fuzarenuniform angelegt. Der Kaiser überschriebete sich in herzlichster Weise von dem Reichsleiter und darauf von dem Thronfolger und beließ darauf den kaiserlichen Salomogen. Um 7 Uhr 15 Minuten rollte der Zug aus der Halle. Der Thronfolger grüßte militärisch so lange, als der Zug in Sichtweite war.

Bei der heutigen Audienz hielt Oberbürgermeister Dr. Weßthaler eine Ansprache an Kaiser Wilhelm, in der er an den Besuch des Kaisers im Jahre 1910 in Wiener Rathaus erinnerte und an die unvergesslichen Worte, die der Kaiser damals gesprochen habe, von denen insbesondere das von den Bundesgenossen in schmerzlicher Weh in der jetzigen Kriegszeit tiefe Bedeutung erlangt habe. Zur bewachen Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag habe die Stadt Wien eine Medaille prägen lassen, und er bitte, sie dem Kaiser als Gedenkstück für die Stadt Wien überreichen zu dürfen. Kaiser Wilhelm sprach seine vollste Anerkennung über die Medaille aus, mit der ihm eine auferordentliche Freude bereitet werde. Der Kaiser zog den Bürgermeister in ein längeres Gespräch und überschriebete sich von ihm in herzlichster Weise.

Das B. L. schreibt: Kaiser Wilhelm wurde diesmal nicht am Bahnhof vom Kaiser Franz Josef begrüßt. Dies fanden das Monarchen ist ein vorzügliches, aber die Worte hatten ihm nahegelegt, bei dem kalten Wetter das Schönbrunner Schloß nicht zu verlassen, und es heißt auch, Kaiser Wilhelm habe ihn bringen gebeten, von einem Empfang am Bahnhof absehen zu wollen.

Berlin 30. November. In der heutigen Vormittagsitzung der Reichstagskammern wurden folgende Beschlüsse gefasst: 10.000 Mk. auf Nr. 130.104, 137.331, 171.093; 5000 Mk. auf Nr. 28.153, 51.654, 55.062, 211.718, 226.339; 3000 Mk. auf Nr. 1460, 5397, 31.944, 32.539, 34.791, 35.165, 35.797, 42.335, 44.054, 44.569, 57.465, 61.896, 64.885, 66.507, 101.938, 106.319, 109.121, 128.061, 128.484, 132.694, 137.451, 137.985, 138.089, 149.581, 150.329, 159.324, 165.564, 177.904, 181.991, 201.616, 201.976, 206.090, 212.698.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dand; für den politischen Teil für Kriegsanwaltschaften: Gerhart Sandel; Eugen Rintmann; Beulthron, Reichsminister u. a.; Siegfried Dand; für Unterhaltungsblatt und Leute Nachrichten: Hans Ratonet; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Denbel. Sämtlich in Halle a. S.

Ungeahnte Erwerbs- und Beförderungsmöglichkeiten

bietet die nächste Zukunft. Eine tiefgreifende Änderung unseres gesamten ökonomischen Lebens, ein gewaltiger Aufschwung unseres Handels und der Industrie steht bevor, unzählige Stellen werden neu geschaffen und es werden überaus

geprüfte und geschulte Kräfte gesucht sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels und der Industrie sollten nicht versäumen, ihre Vorkenntnisse zu treffen, um teilzunehmen an den wirtschaftlichen Erfolgen, die naturgemäß das Ergebnis des gewaltigen Ringens sein müssen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Ein- und Fortbildung und das Abitur-Examen nachzuholen oder die fehlenden kaufmännischen Kenntnisse zu ergänzen sowie eine vortreffliche Allgemeinbildung usw. sich anzueignen, bietet die Selbstunterrichtsmethode „Rustini“. Ausführliche 60 Seiten starke Broschüre kostenlos. **Bonness & Haack**, Potsdam, Postfach 255

Gewaltige Warenmassen

aller Gattungen, die infolge rechtzeitiger günstiger Abschlüsse äusserst vorteilhaft eingekauft sind, kommen in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses zum Verkauf. Es bietet sich daher eine selten günstige

Kaufgelegenheit für Fest-Geschenke.

Halle a. d. Saale.

J. LEWIN

Marktplatz 2 u. 3.

Geschäftshaus für Leinen- u. Baumwollwaren — Kleiderstoffe, Seidenstoffe — Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche — Damen- und Kinder-Bekleidung — Damenputz, konf. Weisswaren, Seidenbänder.

Walhalla-Theater

8 10 Uhr.
Heute Meth's Abschied: **Im Pfarrhaus.**
Dezember: Curt Ollers Operetten-Gesellschaft.
„Die Erste die Beste“!
Schlagerposse mit Gesang in 3 Akten von Curt Kraatz.
Musik von Paul Lincke.
Größter Heiterkeits-Erfolg mit Gustav Bertram vom Leipziger Operetten-Theater als Gast.

Saal der Loge zu den 5 Türmen.
Freitag, den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

Marcell Salzer

Zeltgemässer Ernst und Humor.
Vorwiegend neues Programm.
Dazu „Die Oberprima“ von Fritz Müller.
Karten zu Mark 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Thalia-Säle, Dienstag, den 7. Dezember, 8 Uhr:

Kriegsvortrag **EMIL LUDWIG**

Kriegsberichterstatler des „Berliner Tageblatt“
„Der Weg nach Aegypten“
Kriegsfahrten v. d. Dardanellen bis Arabien.
Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.05 bei Heiner Hothan, Gr. Ulrichstr.

Offene Stellen
Männliche.

Vertreter

für den Bezirk Halle a. S. gesucht
für den Verkauf eines erfindungsgeladenen
„Graphit-Schmiermittels“
(Nachweisbar 50-70% Deleiparität).

Nur in der Branche erfahrene Herren, nachimententechnische Kenntnisse mit langjähriger Beziehung zur Schmiermittel-Industrie einreichen mit I. R. 5897 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Maurer

erhalten Beschäftigung bei hohem Lohn auf den Baustellen der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron Werk I, Bitterfeld.

Meldung auf den Baustellen.
Carl Lingesleben, Baugeschäft, Halle a. S.

Bäckergeselle
erfücht
Hl. Klausstr. 6.
Erdarbeiter
werden eingestellt
Baufstelle
Mühlgraben,
am Jägerplatz.

Unterricht.

Lewin's
Lehranstalt
für moderne
Handelwissenschaften,
Steinweg 45. Tel. 1345.

Neue Handelskurse
beginnen
Anfang Dezember.
Tages- und Abendkurse.
Prospekt und Auskünfte kostenlos.

Handarbeitsunterricht wird in Mädchen und Kindern erteilt
Dresdenerstr. 17, pt. I.

Vermischtes.

Welche israelitische Dame im Alter von 25-45 Jahren wünscht **glückliche Heirat?**
Nur wirtk. erntem. Offerten befördert unter B. V. 5162. Annoncen-Expedit. Rudolf Mosse, Wuhlfarth 4.

„Hohenzollern-Hof“ (Grand-Hotel)
Magdeburgerstr. 65.

Ab 1. Dezember täglich abends von 7 Uhr;

Vornehmes Künstler-Konzert

des bekannten u. beliebten Kapellmeisters u. Violin-Virtuosen
Wilhelm Ohliger.

NB. Kapellmeister Ohliger ist anerkannt der beste, ideale Ensemble-Geiger der Jetztzeit und ein ganz hervorragender Violin-Solist.

Donnerstag u. Sonntags ab 4 Uhr: Nachmittags-Konzert.
W. H. Heinrich.

Unserer geehrten Kundschaft machen wir die ergebene Mitteilung, dass wir mit heutigem Tage im Hause

Leipzigerstr. 4

(gegenüber Bruno Freytag)

unsere 18. Filiale eröffnen und bitten auch fernerhin um gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Albert Gentsch,

G. m. b. H.,
Schokoladen- u. Konfitüren-Spezial-Geschäft.



Adler-Nähmaschinen

mit aus Stahl geschmiedeten, auswechselbaren Teilen sind in der Dauer unverwundlich u. deshalb die billigsten Nähmaschinen.

Karl Möller, Schmeerstrasse 1,
in der Nähe vom Markt

Für Offiziere
und
Mannschaften

Katzenfelle, der beste Schutz

gegen Rheumatismus!

Aus unserer Abteilung für Pelzwaren:

Ärmel-Westen

wasserdichter Bezug . . . 20.—
wasserdichter Loden-Bezug . . . 25.—
wasserdichter reinwollener Bezug 36.—
Gleedleder-Bezug . . . 46.—

Pelz-Joppen

Wollener wasserd. Loden-Bezug mit Hamster gefüttert . . . 65.—
mit Bismarck gefüttert . . . 85.—

Unterziehhosen

Wasserdichter Bezug mit Kanin . . . 34.—
mit Katze . . . 54.—

Offiziers Unterzieh-Pelze

bequem zwischen Rock und Mantel zu tragen
wasserdichter reinwollener Bezug
mit Katze . . . 98.—
mit Bismarck . . . 125.—
mit Feekopt . . . 140.—

Offiziers-Pelze

vorschriftsm. feldgrauer Bezug mit Bismarck . . . 185.—
mit Bismarkopt . . . 200.—

Pelz-Kopfschutz . . . 8.—
Pelz-Handschuhe

Wasch- oder Nappaleder 8.50 8.25 13.50

Pelzbrustschützer . . . 8.50 2⁷⁵

Pelzleibwärmer . . . 8.50 2²⁵

Pelz-Armwärmer . . . 10⁷⁵

Pelz-Kniwärmer . . . 15⁵⁰

Pelz-Reitschutzkappen

Segeltuch 12", Chromleder 16⁸⁰

Pelzfüsslinge . . . 6⁵⁰

Pelz-Ohrenwärmer . . . 1⁷⁵

Pelz-Pulswärmer . . . 4⁵⁰

Pelz-Sohlen . . . 1⁷⁵

Pelz-Halsbinden . . . 3²⁵

Fordern Sie kostenlos unseren Feldzugs-Katalog.

S. WEISS am Markt

Fordern Sie kostenlos unseren Feldzugs-Katalog.

Echt bayrische **Loden-Pelerinen**
wasserfest für Herren, Damen u. Kinder
empfehlen wir besonders
H. Schaeff Nacht, Gr. Steinstr. 84.

Echt bayrische **Loden-Mäntel**
für Damen Herren und Kinder
sehr praktisch und preiswert.
H. Schaeff Nacht, Gr. Steinstr. 84.



I. Natl. Versicherung gegen Ungeziefer.
Johannes Meyer, Göbenstr. 18, pt. I.
Telephon 3418. Verlitigung von Ungeziefer unter Garantie.
— Jahrszahl nach Erfolg. —

Stadt-Theater

Mittwoch, der 1. Dezbr. 1915
Anl. 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Die Lustige Feuersucht
Die selbige Exzellenz
von R. Presler u. L. W. Stein.
Donnerstag
Der liegende Hölleinder.
Freitag: Neu einstudiert:
Die Haubenberche.

Zoo.

Mittwoch, den 1. Dezember,
abends 8 Uhr

II. Gesellschafts-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester.

Leitung:
Kapellmeister Hans Oppenheim.
Solist:
Opernjänger Laurenz Hofner
vom Göttinger Stadttheater.
Eintrittspreise von 50 Pf. an.
Sonderkarten ohne Zuschlagung gültig.

3 D.

3/12. 6 1/2. L. A. Brm.
nicht L. U.

Praktische Weihnachtsgeschenke sind keine Lederwaren!

Spezialität: **Schöne Damen-Geld-Taschen**
Brief- und Zigaretten-Etui
Kleise- und Taschentücher

Handkoffer leicht und haltbar
Haltbare in Leder
Hüte- u. Manteldecken
Schutz- u. Dauerhafte

Sofenträger, Rucksack
u. für andere Feldgrauen,
Größe Auswahl.

Hch. Krasemann,
Geogr. 1873. — Telephon 1175.
Star
Schmeerstr. 19.

Nussbaum-Piano,

gut erhalten, für 325 Mk. zu verkaufen;
langjährige Garantie.
Maerder & Co., Reue Promenade 1a
(Eagle-Verlagungs-Bücherei).

Militär-Hemden Militär-Hosen Militär-Strickjacken Militär-Socken

Leibbinden
weil. Handschuhe
Hosenträger
Kopfwärmer
Kniewärmer
Pulswärmer
Brustwärmer
weil. Schals
Felz-Socken
Taschentücher
Fusslappen
empfehlen in guten Qualitäten
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstrasse 102.

40 jähriger Erfolg!

Zur Hautpflege enteraut
Lilienmilch
alle Unreinheiten der Haut, verleiht ihr ein jugendlich frisches Aussehen und beseitigt Gesichtsfalten, Runzeln, Sommersprossen, Rötten und graue Haut.
A Flasche Mk. 1.— bei
Oscar Ballin sen. u. Jun.,
Parl. Leipzigerstrasse 91 u. 63.

Wollwasch-Seife

Etwa 35 Pf.
unentbehrlich zum Waschen von Wolle
und Spinnweben Gewebsen, woll. Unterzeug, wollenen Strümpfen u.
Schnee Nchl., Gr. Steinstr. 84.

Blumenduft

Maisglockchen, Rose, Flieder,
Veilchen je 20 Pf. an.
Duffhaus Sasse,
Veilstr. 1, am Leipz. Turm.

Fierren-Brennpol

in Parken Scheiten, auch klein ge-
macht, in Fahren frei Haus.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

